

168 Sp. Text. · Sch.s Schlesiſches Wappenbuch iſt um ſo wichtiger, als die bisherigen größeren Veröffentlichungen ſchleſiſcher Wappen ſich faſt ausſchließlich auf den Adel beſchränkten. Das Werk zeugt von größter Sachkenntnis des Verf.s. Alle erreichbaren Quellen ſind ausgewertet; 672 Wappen werden farbig, 347 Wappen, Hausmarken uſw. in ſchwarz-weiß wiedergegeben. Die Anordnung iſt wohl erſtmals in dieſer Art · · ſyſtematiſch nach Bildern erfolgt, was gewiſſe Wappen- und Familienzuſammenhänge, beſ. der frühen Zeit, ſogleich ins Auge treten läßt. Ein breiter Raum (mit ſehr vielen bisher unveröffentlichten Wappen) iſt der bürgerlichen Heraldik eingeräumt. Ein umfangreicher, großenteils auf Arbeiten des Verf.s beruhender ſippentundlicher Teil ergänzt und erſchließt das Ganze, dem ein Gesamtnamensverzeichnis beigegeben iſt. Bei der Fülle des im geſamtſchleſiſchen Raum · · denn dieſer iſt erfaßt · · in Betracht kommenden Materiales ſtellt der Band allerdings erſt einen Anfang zur „Großen ſchleſiſchen Wappenrolle“ dar, aber einen ſehr erfreulichen, vielverſprechenden. Die techniſche Ausführung der Wappen iſt beſonders anzuerkennen. K. Br.

§. Wielandt, Fund Würzburger und Bamberger Denare des 11. Jh.s aus Kilsheim (Baden) (Deutſche Münzblätter 58, 1938, 58—60, 67—69). Münzfunde

Walter Anderſon, Der Münzfund von Daabina (SB. d. Gel. Eſtn. Geſ. in Dorpat 1937, 1, Tartu [Dorpat] 1938, 1—84, mit 11 Tafeln).
 — Der im J. 1936 beim Bauernhof Daabina, Gemeinde Ülzen, Kirchſpiel Anzen, Kreis Werro in Eſtland gehobene Verwahrſund von 374 Silbermünzen enthielt u. a. 205 ruſiſche Münzen bis zum J. 1011, 120 angelsächſiſche und 42 deutſche Münzen aus den Prägeſtätten Köln, Regensburg, Mainz, Sachſen, Augsburg, Dortmund, Lothringen, Salzburg, Speier ſowie „Wendenpfennige“; die jüngſte Münze war eine Prägung Biſchof Brunos von Augsburg (bis 1029), die älteſte eine ſolche Herzog Giſelhers von Lothringen (915—939).
 L. A.

Arthur Suhle, Münzbilder der Hohenſtaufenzeit, Meiſterwerke romanischer Kleinkunſt. Leipzig 1938, Hierſemann; 103 S., 40 Tafeln. · Aus den geſamten vielfältigen mittelalterlichen Prägungen hat der Vf. eine zeitlich und ſtiliſtiſch zuſammenhängende Gruppe von Münzen herausgegriffen, die faſt alle im Namen von Herzögen, Grafen und Miniſterialen, Erzbiiſchöfen, Biſchöfen und Reichsäbten geprägt ſind, die zur Umgebung oder doch zu den Zeitgenoſſen Kaiſer Friedrichs Barbaroſſa gehören. Dabei werden uns ausſchließlich Hohlpfennige vorgeführt, die nur einigen deutſchen Landſchaften eigentümlich ſind, ſo daß wir dadurch im weſentlichen nur Stücke aus Mitteldeutſchland und dem deutſchen Norden und Oſten ſehen,